



Damit Sie draußen wissen, was drinnen vorgeht!



KPÖ informiert: GRAZ www.kpoe-graz.at

Aus der Sitzung des Grazer Gemeinderates vom 25. März 2010

Grazer Freibäder: Preise senken - nicht erhöhen.



Die Badesaison steht vor der Tür. Noch nicht bekannt ist aber, wie hoch die Eintrittspreise der Grazer Freibäder sein werden. Eine Erhöhung ist nicht ausgeschlossen. Dabei gehören die Bäderpreise in Graz schon jetzt zu den österreichweit teuersten.

KPÖ-Klubobfrau Ina Bergmann: „Für viele Kinder, Jugendliche, Familien und auch Senioren, die sich keinen großartigen Auslandsurlaub am Meer leisten können, sind die Grazer Freibäder im Sommer eine wichtige Möglichkeit

zur Erholung. Für Bezieher niedriger Einkommen ist das Freibad eine sinnvolle und gesunde Alternative zu teuren Freizeitprogrammen. Es ist notwendig, dass die Stadt Graz rechtzeitig bei den Stadtwerken interveniert, um die Preis-

Stadt	Tageskarte Erwachsene	Tageskarte für 7 - 14jährige	Mindestpensionisten, Behinderte, Studenten	Familienkarte
Graz	EUR 5,70	EUR 2,50	EUR 3,60	EUR 13,50
Wien	EUR 4,70	EUR 1,60	EUR 3,70	EUR 11,70
Linz	EUR 3,50	EUR 1,75	EUR 1,75	EUR 8,00
St. Pölten	EUR 3,60	EUR 1,20	EUR 3,60	EUR 8,20

gestaltung nochmals zu überdenken und die Preise sozial verträglich zu gestalten.“

Die KPÖ fordert, die Eintrittspreise zumindest auf das Niveau vergleichbarer österreichischer Städte zu senken. Die Benützung

der Freibäder für Kinder und Jugendliche soll bis 15 Jahre gratis sein.

RAT UND HILFE



Wohnungsstadträtin
Elke Kahr - KPÖ,
Tel. 0316 / 872 20 60

Aus für Augartensauna

Die Augartensauna soll zugesperrt werden. Viele Menschen werden dadurch vor den Kopf gestoßen. Darüber hinaus könnte das ein erster Schritt zur Abwertung des Augartenbades selbst sein. Die Fläche für die Liegewiese wird nämlich verkleinert. Im September heurigen Jahres wird auch das neue Bad Eggenberg eröffnet. Befürchtungen sind berechtigt, dass dort eine ausgeglichene Bilanzierung oder gar die Erzielung von Ge-

winnen nicht möglich sein wird. Der Druck auf das Augartenbad wird somit weiter erhöht. Die KPÖ stimmte deshalb gegen die Änderung des Flächenwidmungsplanes im Bereich des Augartenbades. Gemeinderat Manfred Eber: „Mit diesem Stimmverhalten drücken wir unsere Solidarität mit den vielen Freunden der Augartensauna aus. Gleichzeitig wollen wir damit davor warnen, das Augartenbad in irgendeiner Weise aufs Spiel zu setzen.“



KPÖ-Gemeinderat Manfred Eber: Die Stimme gegen den Flächenwidmungsplan ist eine Stimme FÜR Augartensauna UND Augartenbad.

Anträge und Initiativen der KPÖ im Grazer Gemeinderat am 25. März 2010

Reininghaus: Gemeindewohnungen haben Vorrang



„Für uns haben der Bau von Gemeindewohnungen auf dem Gelände der Hummelkaserne und auch kommunaler Wohnbau auf den Reininghausgründen Vorrang vor den Interessen der jetzigen Besitzer.“

Das sagte die Grazer Wohnungsstadträtin Elke Kahr zu Meldungen über den Stand der Verhandlungen, aus denen hervorgeht, dass die Übernahme von Schulden in der Höhe von 85 Millionen Euro durch die Stadt Graz im Raum steht.

Elke Kahr: „Für wichtige soziale Anliegen hat man kein Geld. Im Fall der Reininghausgründe werden anscheinend Konstruktionen gesucht, um vermögenden Privatleuten, die sich verspekuliert haben, hilfreich

unter die Arme zu greifen. Es bleibt dabei: Die KPÖ wird einem finanziellen Blindflug der Stadt nicht zustimmen.“

Schandfleck am Lendplatz

Ein Bebauungsplan soll Baulücken am Lendplatz schießen. Die Baulücken sind aber die Folge von Spekulantentum.

Gemeinderat Andreas Fabisch: „Vor einigen Jahren hat die Altstadt-sachverständigen-Kommission den biedermeierlich-vorstädtischen Charakter des Grazer Lendplatzes noch anerkennend hervorgehoben. Im Vorfeld dieses Bebauungsplans wurden jedoch - teils aus einem Unverständnis für Altstadtsschutz, teils aus simpler Profitgier - zahl-

reiche Abriss-Sünden am Lendplatz begangen.

Um deutlich zu machen, dass sie diese Vorgangsweise nicht unterstützt, gab die KPÖ dem Bebauungsplan Lendplatz - Keplerstraße - Neubaugasse keine Zustimmung.



Fußgängerzonen sanieren

Im Herbst 2009 wurden die Arbeiten an der wichtigsten Grazer Flaniermeile, jene in der Herrngasse, abgeschlossen. Wie es jedoch ein paar Meter abseits der Herrngasse aussieht, spricht nicht gerade für eine historische Kulturhauptstadt. So wurden und werden defekte und kaputte Bodenplatten einfach nur mit hässlich aussehendem Asphalt zugestopft, anstatt sie durch neue zu ersetzen.

Gemeinderat Christian Sikora: „Eklatante Mängel, wie Löcher, wackelige Platten und Asphaltklumpen

machen das Flanieren in der Innenstadt zu einem Spießrutenlauf. Der Zustand ist nicht nur unbequem, sondern sogar geschäftsschädigend.“

Vizebürgermeisterin Rucker wird dringend aufgefordert, hier tätig zu werden.



Altenurlaubsaktion: Nicht in Graz?



Die Stadt Graz beteiligt sich nicht an der Altenurlaubsaktion des Landes Steiermark. Der Grund da-

für: Die Gemeinden haben dabei die Hälfte der Kosten für den zehntägigen Aufenthalt von PensionistInnen mit geringem Einkommen

in steirischen Landgasthöfen zu tragen.

Die KPÖ will erreichen, dass sich auch Graz wieder an dieser Aktion beteiligt. **Gemeinderätin Uli Taberhofer:** „Es ist Tatsache, dass in Graz viele ältere Menschen leben, die sich aufgrund ihrer geringen Pension keinen Urlaub leisten können. Armut im Alter führt zu mangelnder sozialer Teilhabe, gefährdet die Gesundheit und trägt zur Vereinsamung bei. Es liegt an uns, diesen Menschen einmal einen Urlaub zur Erholung zu ermöglichen.“

Volksbegehren Euratom -Nein Danke

Derzeit läuft die **Unterstützungsaktion für das Volksbegehren „Raus aus Euratom“**. Unterstützungserklärungen für eine österreichweite Volksabstimmung über den Austritt können unter www.raus-aus-euratom.at aus dem Internet heruntergeladen und im Amtshaus, Schmiedgasse, 3. Stock, unterzeichnet werden.

Die KPÖ unterstützt diese Initiative. Im Gemeinderat stimmten ÖVP und SPÖ aber einen Antrag von Ge-

meinderat Andreas Fabisch nieder, der verlangt hatte, dass die Stadt Graz die zuständigen Mitglieder der Bundesregierung auffordern sollte, im Sinne einer aktiven, glaubwürdigen Antiatompolitik den Austritt Österreichs aus EURATOM, der europäischen Atomgemeinschaft, umgehend und konsequent zu betreiben.

Bereits 123 österreichische Gemeinden unterstützen diese Forderung.

Triestersiedlung: Sanierung geht weiter

Die **Sanierungsoffensive des städtischen Wohnungsamtes** geht unvermindert weiter. Der Grazer Gemeinderat gab für die umfassende Sanierung des südlichen Mutschblockes in der Triestersiedlung 1,15 Millionen Euro frei.

„Damit ist sichergestellt, dass wir auch weiterhin Menschen mit geringeren Einkommen nicht nur zeitgemäßen, sondern auch leistbaren Wohnraum zur Verfügung stellen können“, so **Stadträtin Elke Kahr**.

Weitere Initiativen der KPÖ

Stellenbesetzung in Integrationsreferat (Gemeinderätin Uli Taberhofer)

Marburgerstraße - Tempo 30 (Gemeinderat Manfred Eber)

Verschmutzte Dehnhilfen im Augarten (Gemeinderat Manfred Eber)

Reformvorschläge für Arbeit des MigrantInnenbeirates (Gemeinderätin Uli Taberhofer)

Beseitigung des Müllproblems am Rosenhain (Gemeinderat Andreas Fabisch)

**Aus dem Grazer Gemeinderat:
Exklusive Information aus erster Hand!**



Alle Anträge und Initiativen der KPÖ im Grazer Gemeinderat finden Sie auch unter: www.kpoe-graz.at

KPÖ wirkt!
GRAZ
www.kpoe-graz.at